Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

andern stant. Gibt er sie inden stant
der ee, so gewint er iden vnd suure
vnd ander manichlep magesthafft
vnd siebthafft der menschn. Er hat
auch darzu seiner haussfrawen halbn
einen swech vnd ein swiger, vnd me
ander naher freunde, den alln muß
er sich fleißen sunderlich zu gefallen.
vnd besunder freuntsthafft zu h̄eyligen.
Solich sorgen vnd chümernus ist ein
mn der iunckfrawlich cheusthcit helt
vberhaben, vnd durch solich freyheit
ist er vil geschicht sich zu geben zu dem
dnst gots, dan ein ee mn. Von solichn
banden dieser werlde h̄ledigt auch
einen mn ens grossen teils die wit
wenlich cheusthcit, wie wol in die da
von also frey macht, als ob er noch
ein iungfraw wer. Darumb spricht sant
pauls p̄e adchor vij. Wer an ein hauß
frawen ist, der ist sorgfeltig d̄ dinge
die des h̄ren sent, vnd gedencket wie
er gote gefalle. Wer ab mit einer hauß
frawen ist der ist sorgfaltig der dinge
die der werlde sent, vn er ist geteilt.
Diese warheit v̄stund auch also von
weybern die iungfrawlich oder wit
wenlich cheusthcit haltent, wan von
den spricht auch sant pauls also ubi sup.
Ein vnbeslaffen frawe, das ist ein wit
we die nit beslaffen wirt, vnd ein iungfraw
gedenckt die dinge die des h̄ren sent,
auff das sie helig sey im leib vn ym geist.
Diese worte handelt sus ieronimus
inepla adsilia mauricij, vnd fragt also,
welich sent die dinge die des herrn
sent, vnd antwurt zu der fragge vnd
spricht. Es sent als der apostel spricht
alle heilige dinge, alle leipliche ding,
alle dinge ens guden lumondes, ob etlich
tugent ist, ob etliches lob ist der zuchtt.
Die ding sent dinge des h̄rn, die war
vn heilige iunkfrawen tag vnd nacht,
ane vnderlaß betrachtent vnd gedenckent.
Des h̄rn ist das reich der himel, des h̄rn
ist auffersteandūg der dotden, des herrn
ist vnzurbrechūg der vn doitlich heide.
Des h̄rn ist der phem der sunnen, der
den heilign v̄sprochen ist, vō dem indem
eū gesthribn ist. Dan v̄dent die gerechtn
stheinen indein reich irs vatters. Des
h̄ren sent vil wonūge indem himel des
h̄ren ist die hundertfeltige, vnd sechzig
feltige, vnd dreyssig feltige frucht. Welche
menschen dise ding gedenckent vnd ge
denckent, mit welichen wōrten mn die
mage v̄dinen, die gedenckent die dinge
die des h̄ren sint. Des h̄rn ist auch das
gesetz der alten vnd newen ee, indem
sens mūdes aussprechūg h̄stheint. We
liche iungfrawen die ane vnderlaß betra
chtent die gedenckent die ding die des
h̄ren sent. Diß sent worte sū ieronimy.
Zum andern mal macht iunckfrawlich
cheusthcit eine menschen cristo gleicher,
wan cristus hat in ym selbs iungfrawlich
cheusthcit gehalten biß an senen doidt.
Vnd die weil im die lieber ist vnd genemer,
darumb hat er sie nit allein in ym selbs
gehaltn, sunder er hat ym zu einer mutt
h̄welt ein allerlauterst iunckfraw, idauo
spricht sū ambrosius. Wie groß ist die
gnade der iunckfrawlichkeit, die verdient
hat das sie von cristo h̄welt wurde, das
sie wer ein leiplich tempel gotes, indem
da wonte die fullūge der gotheide. Ein
iunckfraw hat gebert das heil der werlte,
ein iunckfraw hat gebert das leben